

# Großen-Buseck hatte einst sechs Mühlen



Oktober 2022

Folge 252

Heute ist nur noch die Spitzmühle in Betrieb, die einzige noch laufende Mühle im Kreis Gießen.

Sie wandelt Kraft des Wassers in elektrische Energie um, die das Mühlenwerk antreibt und das Gebäude mit Strom versorgt. Selbst in diesem trockenen Sommer lief die Mühle zuverlässig, auch wenn die Sonne nicht schien und der Wind nicht wehte.



Großen-Buseck hatte sechs Mühlen. Am Krebsbach die Scheidemühle, die Spitzmühle, die Weißmühle, die Wasser vom Krebsbach nimmt, und es in die Wieseck ableitet, an der Wieseck die Leppermühle, die Fußmühle und die Kleinmühle.



Die Fußmühle ist heute ganz verschwunden, dort ist ein kleines Neubaugebiet entstanden. Manche wollen die Kleinmühle auch ganz abreißen, ohne das über Jahrhunderte gewachsene Straßenbild zu erhalten. Es ist nicht Nostalgie, sondern Vernunft, den Charakter des Ortskerns zu bewahren.

Das Wohnhaus ist nicht sanierungsfähig, ein Abriss ist sinnvoll. Hier kann dann ein modernes Haus mit zwei Wohnungen entstehen.



Ein automatisches Stahl-Autoparkdeck mit 16 Stellplätzen passt in die Scheune. Man fährt auf eine kleine Rampe. Das Fahrzeug wird automatisch in ein Regal gebracht. Diese Technik gibt es schon viele Jahre, sie ist erprobt und robust. Es passen 16 Autos in die Scheune. In der nächsten Folge erkläre ich, wie dies funktioniert.



Die Nebengebäude sind nicht erhaltenswert. Hier kann über die gesamte Breite des Hofes ein Zugang zur sogenannten Wieseckinsel entstehen. Damit wird die neugestaltete Anlage an die Zeilstraße angebunden.

Wie funktioniert eine Mühle? Es ist eine starke Drehbewegung nötig, die entweder aus Wind- oder Wasserkraft gewonnen wird.



Damit drehen sich früher schwere Mühlsteine gegeneinander. Zwischen diesen Mühlsteinen wurden die Getreidekörner gemahlen.

Dieser Mühlstein steht als Erinnerung an der Einfahrt zur Spitzmühle. Seit 1820 verbreiteten sich in deutschen Mühlen die Walzenstühle, mit denen die Körner zwischen zwei Stahlwalzen zermalen werden.

Ein Walzenstuhl musste kürzlich in der Spitzmühle erneuert werden, der seit 1910 zuverlässig funktionierte. Mir erscheint der Walzenstuhl in der Kleinmühle sogar noch älter. Man kann doch das „Herz“ dieser Mühle nicht einfach einem Schrotthändler geben!



Als die Großen-Busecker Mühlen erbaut wurden, waren die Rohre aus Blech noch sehr teuer. So findet man in den alten Mühlen Rohre, die als lange Kisten aus Brettern gebaut sind.



Auf den ersten Blick scheinen hier Balken kreuz und quer im Raum zu stehen. Es sind aber „viereckige Rohre“.

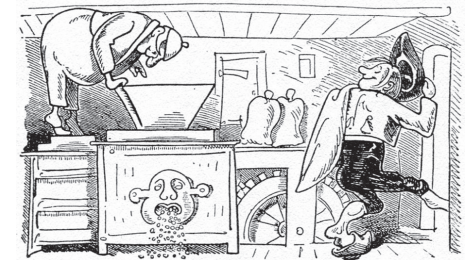
Durch diese werden Körner und Mehl zu den verschiedenen Arbeitsgängen transportiert.

In unmittelbarer Nähe der Kleinmühle sind Georg-Diehl Kindergarten und Goetheschule. Es ist ein wichtiges Lernziel, den Kindern nahezubringen, wo unsere Lebensmittel herkommen. Werden einige dieser „Werkzeuge“ der Mühle bewahrt, ist dies Anschauung für moderne Pädagogik.

Als ich diesen großen Holztrichter sah, hatte ich das Bild von Wilhelm Busch aus dem „letzten Streich von Max und Moritz“ vor Augen.



In der Mühle endet das Leben der beiden Schelme. Wann verlangen eingebildete Spinner, die jetzt die Veröffentlichung der Winnetou-Kinderbücher verhindert haben, dass Wilhelm Busch verboten wird?



**Rickerack! rickerack!  
Geht die Mühle mit Gefacke.**

Das Mühlrad kann nicht mehr restauriert werden, es besteht vorwiegend aus Rost.



Der Anger ist ein Beispiel für „einfältige Abrisswut“. Was nach der früher schönen Anlage kam war nur noch unansehnlicher Murks. Wiederholt sich dies jetzt bei der Kleinmühle?